

---

## „Erfahrungen teilen und Lösungen schaffen“

Noch ist die Sonne am Hamburger Hafen nicht untergegangen – und schon ist das Sorgenkind Niedrigzins wieder präsent. Der Geschäftsführer der Sensus Vermögen GmbH, Gerhard Schaller, begrüßt die Gäste bei bestem Blick auf die bekannte Kulisse großer Containerschiffe und touristenbeladener Fähren. Probleme gemeinsam diskutieren und angehen – das ist Schallers Appell bei der Einführung in diesen Abend, der sich ganz um das allseits bekannte Thema niedrige Zinsen drehen soll. Der Experte hierfür: der Wirtschaftsweisen Professor Peter Bofinger.

Gerhard Schaller, Geschäftsführer der Sensus Vermögen GmbH, begrüßte die Gäste. Foto: Julia Laumer

Als Mitglied des [Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen](#) erklärt Bofinger dem Publikum in einer spannenden Stunde anschaulich, worin das fundamentale Problem der derzeitigen globalen Wirtschaftskonstellation bestehe. Aktuell sei unsere Wirtschaft geprägt von verhaltenem Wachstum, nicht aber – und das betont der Referent – von einer Stagnation. Die aktuelle Fiskalpolitik Deutschlands, die Nachfrageimpulse in einer Zeit des chronischen Nachfragedefizits generieren solle, habe nicht die gewünschten Auswirkungen, denn der Bürger kaufe keine Staatsanleihen. Der Grund dafür: mal wieder der Nullzins. Staatsanleihen, die gute Zinsen bringen, existierten momentan schlichtweg nicht, da nicht investiert würde - die "schwarze Null" sei viel mehr das Ziel des Finanzministers. Und wenn keine Schulden gemacht werden, können auch keine entsprechend verzinsten Staatsanleihen herausgegeben werden.

Doch woher genau kommt diese Situation? Aus dem Problem der zunehmenden Einkommens- und Vermögensumverteilung, so Bofinger. Das Konsumbedürfnis eines jeden Menschen sei irgendwann einmal befriedigt. Dann würde kein Geld mehr investiert und gelange so auch nicht in den realen Wirtschaftszyklus. Bürger und auch Unternehmen, die ihre Gewinne nicht investieren möchten oder können, blieben so auf ihrem Geld sitzen. Die verschiedenen Lösungsstrategien, die in Betracht gezogen werden könnten, zerschlägt der Experte sofort wieder. Sie seien in der Umsetzung nicht realisierbar. Generiere der Staat ein Wachstum durch Produktivitätssteigerung, würden zwar die Abläufe effizienter, im Endeffekt käme aber kein Brutto-Wachstum zu Stande. Der Versuch, wieder mehr Schulden zu machen, um die Binnennachfrage zu verstärken, sei ausgeschlossen, da sich weder Privatinvestoren noch der Staat momentan verschulden wollten. Und im Bereich Export sei die Republik bereits im Gleichgewicht, weshalb ein exportbetriebenes Wachstum weder eine Lösung noch weiter ausbaufähig sei.

In seinen weiteren Ausführungen konzentriert sich der Wirtschaftsexperte auf die Bewertung von Mario Draghis Aktionen als Präsident der [Europäischen Zentralbank \(EZB\)](#). Dieser habe insofern richtig gehandelt, da er dem Problem der Inflation im Euroraum, welche unter dem EZB-Zielwert liegt, weitsichtig entgegenzuwirken versuchte. Jedoch müsse er jetzt aufpassen, nicht zu viel weiteren Aktionismus zu zeigen, sonst könnte die wirtschaftliche Stabilität gefährdet werden.

Und das Problem der Immobilienblase, das momentan viele Menschen beunruhigt? Auch das

---

kommt an diesem Abend nicht zu kurz. Eine Krise entstehe erst dann, wenn ein Bauboom durch Kreditfinanzierung weiter angeheizt würde, so Bofinger. In Deutschland herrsche nicht gerade ein [Bauboom und auch die Immobilienpreise](#) befinden sich laut Bofinger – trotz stetigem Steigen – noch im akzeptablen Bereich, da die Menschen sich die Mieten und Quadratmeterpreise nach wie vor noch leisten können. Die Entwicklung der Immobilienkredite sei also insofern unkritisch, da vernünftige Immobilienkäufe stattfänden. Laut dem Experten also kein Grund zur Sorge in diesem Bereich.

Als Experte für Niedrigzinsen sprach Prof. Dr. Peter Bofinger von der Universität Würzburg.  
Foto: Julia Laumer

Aber nochmal zurück zum Teufelskreis des Nullzinsens. Hier hält Bofinger doch noch eine Lösung parat: Der Kreis könne durchbrochen werden, wenn für ein bis zwei Jahre die Löhne um etwa 2% erhöht würden, um so eine Inflation von 2% zu erhalten. Jedoch würden die Konsequenzen der Niedrigzinsen für deutsche Sparer derzeit verzerrt dargestellt, da die realen, inflationsbereinigten Zinsen eigentlich gar nicht so niedrig seien.

Mit Charme und professionellem Know-how hat Professor Bofinger an diesem Abend seinen Zuhörern ein hochaktuelles und komplexes Thema näher gebracht und dieses nicht nur anschaulich erklärt, sondern gleichzeitig die sich immer weiter ausbreitende Hysterie um das Thema Niedrigzinsumfeld etwas relativiert.

Auch zum Austausch wurde den Gästen ausreichend Gelegenheit geboten. Foto: Julia Laumer

Das veranstaltende [Kompetenz Center Stiftungen](#), initiiert von der Sensus Vermögen GmbH, hat es sich zur Aufgabe gemacht, Stiftungen und Stifter bei solchen und anderen Sorgen zu beraten und zu unterstützen, indem es Wissen und Professionalität vermittelt sowie Marktzugänge transparent macht. Denn: „Wer den Hafen nicht kennt, in den er segeln möchte, hat nie guten Wind.“ Mit diesen Worten hatte Markus Söhl, Vorstandmitglied der Stiftung Hamburg Maritim und Berater des Kompetenz Centers Stiftungen, die Gäste in den Abend eingeführt, noch bevor diese das momentane Niedrigzinsumfeld von Professor Peter Bofinger erklärt bekamen. Gelegenheiten müssten erkannt und gemeinsam genutzt werden, so Söhl.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen deshalb auch die Erarbeitung von Lösungsansätzen und das Netzwerken. Bevor die Gäste jedoch zum persönlichen Austausch entlassen wurden, sprach Peter Heller, Leiter Institutionelles Geschäft in der Sensus Vermögen GmbH, noch ein paar abschließende Worte. Keiner zwingt Stiftungen dazu, ihr Geld bei solch niedrigen Zinsen einfach liegen zu lassen. Um andere Möglichkeiten anzugehen, sei es aber enorm wichtig, Erfahrungen zu teilen und Lösungen zu schaffen, wie er betonte.

Wir bedanken uns bei [Sensus Vermögen](#) für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung.